



Bezüge zu Teil A / Festlegungen der Gesamtkonferenz / der Konferenz der Lehrkräfte	Eigenverantwortliches Lernen, Aufgaben zur Differenzierung, fortlaufende Nutzung der <i>Méthodes</i> -Seiten während der Lehrbucharbeit, Nutzung des Bilan autocorrectif im Cahier d'activité und des Fais-le-point im Schulbuch im Anschluss an jede Unité, kooperatives Lernen (z.B. Tandembögen, Ausstellungsmethode, Gruppenpuzzle; Marktplatz, Think-Pair-Share), Partnerkorrektur, aufgabenorientiertes Lernen (Tâches zu jeder Unité)
Themen und Inhalte / Konkretisierung	Die hier ausgewiesenen Themen und Inhalte sind den <i>Unités 1-3</i> des Lehrwerks <i>À plus! 4</i> chronologisch zugeordnet und durch Schrägstriche getrennt: (s. auch „Grundsätze“): Unité 1: Berufsorientierung, Zukunftspläne / Unité 2: Deutschland und Frankreich im Vergleich (Kultur, Gewohnheiten, Gegenstände), deutsch-französische Austauschprogramme / Unité 3: Geografie, Geschichte, Literatur und Kultur des frankophonen Afrikas . Folgende Themen und Inhalte sind fakultativ und ergänzen den Lehrbuchunterricht. Sie können den zusätzlichen Modulen des Lehrwerks entnommen werden (vgl. Klammer). Die Lehrkraft kann je nach Zusammensetzung und Leistungsstand der Lerngruppe individuelle Schwerpunkte setzen: <i>aktuelle französische Literatur (z.B. Kurzgeschichten von B. Friot) / französische Filme (Modul A: Entre les murs) / Einblick in die deutsch-französische Geschichte (Modul B) / Fiktive Interviews mit wichtigen frankophonen Persönlichkeiten / Les B.D. (Modul F), französische Regionen (Modul D)</i>
Kompetenzbereiche	die Standards der Kompetenzen entsprechen den im Rahmenplan ausgewiesenen Beschreibungen der Niveaustufen F/G/H die hier ausgewiesenen Schwerpunktkompetenzen sind den Unité 1-3 des Lehrwerks <i>À plus! 4</i> zugeordnet und durch Schrägstriche getrennt, sie werden in jeder Unterrichtsreihe durch alle anderen Kompetenzbereiche ergänzt: <ul style="list-style-type: none"> • funktionale kommunikative Kompetenz: Sprechen (monologisches Sprechen z.B. Kurzreferate, dialogisches Sprechen z.B. Bewerbungsgespräch, Familiendiskussion / Schreiben (Modelltexte nutzen, z.B. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf / Resümee) / Lesen (z.B. Blog-Einträge, Romanauszüge, B.D., Interviews, Chansons) / Hören (z.B. Chansons, Interviews) / Sprachmittlung D-F und F-D (Situation, Adressat, kulturelle Besonderheiten) • Sprachbewusstheit und Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: Wiederholung der Zeiten: <i>futur simple, imparfait/passé composé, présent, subjonctif</i> (einzelne <i>déclencheurs</i>), Adverbien/Komparativ, Relativsätze, indirekte Rede im Präsens, unregelmäßige Verben , NEU: weitere Verneinungspartikeln, <i>conditionnel présent</i>, irrealer Bedingungssatz, <i>subjonctif</i> (weitere <i>déclencheurs</i>), weitere Adverbien, Erweiterung Verben, <i>plus-que-parfait</i>, indirekte Rede in der Vergangenheit, Bruchzahlen/Mengenangaben, Relativpronomen <i>dont</i> / Lexik: Berufswelt, Bewerbung, Zukunftsprojekte, Gewohnheiten, Gegenstände • Sprachlernkompetenz: Planen (z.B. Bewerbungsgespräch), Strukturieren und Gliedern (Konnektoren, Resümee, Kurzreferat, Lernplakat), Überarbeiten von Texten, Einführung und Übung von Aufgabenformaten der Oberstufe (Reproduktion / Analyse / Werten / Gestalten), Strategien der Wortschatzarbeit, kooperative Arbeitsformen, Präsentationen mit angemessenem Feedback (vgl. „Bezüge zu Teil A“) • interkulturelle kommunikative Kompetenz: Auseinandersetzung mit frankophonen Ländern: Lebenssituationen Jugendlicher, kulturelle u. sprachliche Besonderheiten, historische Hintergründe, Konventionen, kulturelle Besonderheiten in unterschiedlichen Schreib- und Sprechsituationen
Bezüge zu übergreifenden Themen (Auswahl) (Teil B)	Praktikum, Ferienjobs ^{ÜT 1} , frz. Persönlichkeiten, Einblicke in die frz. Arbeitswelt, dt-frz Institutionen (OFAJ/DFJW), typische frz und dt. Gegenstände und Gewohnheiten im Vergleich, das frankophone Afrika ^{ÜT II.4, ÜT II.8} , Lektüre authentischer Texte ^{ÜT II.9}
Bezüge zur Sprachbildung (Teil B)	Sprachlernstrategien, vgl. Kompetenzbereiche Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit
Bezüge zur Medienbildung (Teil B) / Text- und Medienkompetenz	Umgang mit unterschiedlichsten Textsorten und Textformen, Blog-Auszüge, Videoclips, Film, Musik für die Spracharbeit, regelmäßige, zunehmend umfangreichere und selbständigere Recherche-Aufträge im Lehrbuch für Kurzpräsentationen mithilfe unterschiedlicher Medien, Analyse und Beschreibung von Filmszenen, Nutzung sozialer Medien ➔ Übersicht und Details finden sich direkt im BC-M
fächerverbindende Bezüge u. fachübergreifende Absprachen	Schreibpläne entwickeln ^{PSE} , Texte strukturieren ^{PSE} , Texte überarbeiten ^{PSE} , Feedback geben ^{PSE} , kurze Präsentationen ^{PSE} , (Internet)-Recherche
Formate d. Leistungsbewertung	Klassenarbeiten sind themenorientiert und kompetenzübergreifend, Schwerpunktsetzung individuell
Leistungsüberprüfung, Fördermaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Schreiben: obligatorischer Bestandteil jeder Klassenarbeit / Wortzahlorientierung für Textproduktionen: über 150 Wörter je nach Aufgabenstellung. • Übergang zur Oberstufe: Bei den Klassenarbeiten 1-3 sollte in mindestens einer Arbeit ein Oberstufenaufgabenbereich Anwendung finden. Zweisprachige Wörterbuch zulässig. Die 4. Klausur soll immer Oberstufenformat mit mindestens zwei Oberstufenaufgabenbereichen haben (90 Minuten), Sprachmittlung als obligatorische Aufgabe in 2 Klassenarbeiten • Projekt statt Klassenarbeit: 1 Klassenarbeit kann als mündliche Klassenarbeit durchgeführt werden (s. Projekt „Sprachendorf“ oder „Interview mit

	berühmten Persönlichkeiten“). (allgemeine Grundsätze zur Leistungsbewertung vgl Anhang)
Grundsätze	alle 3 Unités des Lehrbuchs verbindlich innerhalb des Schuljahrs (Coin lecture und Module fakultativ), individuelle Schwerpunktsetzungen je nach Leistungsstand und Zusammensetzung der Lerngruppe, als Vorbereitung auf die Oberstufe ist die verstärkte Arbeit mit authentischen Texten und das Training von Aufgabenformaten der Oberstufe empfehlenswert (z.B. Kurzgeschichten von B. Friot, Filmausschnitte)

Anhang: Leistungsbewertung

<p>Vorgaben zur Notengebung im Allgemeinen Teil (aus früheren Protokollen)</p> <p>Das Verhältnis der Notenbereiche zur Erstellung der Gesamtnote: Allgemeiner Teil (AT) 55 % - schriftlicher Bereich 45 %</p> <p>Die Note des Allgemeinen Teils setzt sich im Fach Französisch wie folgt zusammen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • überwiegend aus Beiträgen zum Unterrichtsgeschehen (L vermerkt mindestens 1 Note pro thematischer Unterrichtseinheit), Kriterien: Quantität / 2x Qualität (Sprache/Inhalt) • zum geringeren Teil aus sonstigen Leistungen, d.h.: Kurzkontrollen mindestens 2 pro Halbjahr pro Lerngruppe (Vokabeltests, kleine Grammatiktests, kurze mündliche Kontrollen, Hausaufgabenüberprüfungen u.Ä.), praktischen Teilen von Projektarbeiten / Hausaufgaben-Kriterien: Regelmäßigkeit, Vollständigkeit und äußere Form • Hefterführung: An der PNS werden die Schüler im Rahmen der PSE-Schulung zu individueller Hefterführung nach ihren eigenen jeweiligen Bedürfnissen angehalten; die mögliche Kontrolle bezieht sich auf Vollständigkeit und äußere Form (vgl. HA). • Die obligatorische „große“ Kurzkontrolle zählt mit 1/5 zur schriftlichen Note
<p>Klassenarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen: wie oft hören? im Prinzip einmal Hören, in Ausnahmefällen (komplizierte Aufgabenstellung, Schreiben ...) auch zweimal / Gleichzeitig Reduzierung der Punktezahl (Gewichtung) • Schreiben: obligatorischer Bestandteil jeder Klassenarbeit in allen Jahrgangsstufen Wortzahlorientierung für Textproduktionen – Empfehlungen siehe die jeweilige Jahrgangsstufe • Mediation: in allen Jahrgangsstufen sollen nun 2 von 4 Arbeiten eine Aufgabe mit Mediation aufweisen; Sprachen: D-F oder F-D möglich • Projekt statt Klassenarbeit: eine Klassenarbeit im Schuljahr kann durch eine Projektarbeit mit klarem sprachlichem Schwerpunkt ersetzt werden. → Absprache der Kollegen untereinander gewünscht • Bewertungstabelle Grundsatz „50% = 4-“ orientiert.